

Thüringen und Sachsen im Wahlfieber: AfD und CDU im Fokus der Umfragen

Umfrage zeigt AfD vorn in Thüringen, während CDU in Sachsen führt. Wahlen an diesem Sonntag entscheiden über die Landtage.

Erfurt/Dresden (dpa) – Aktuelle Umfragen lassen eine spannende Wende im politischen Klima Thüringens und Sachsens erkennen. Besonders im Vorfeld der anstehenden Landtagswahlen, die am Sonntag stattfinden, wird die Unterstützung der Wähler für verschiedene Parteien sichtbar. Die Erhebung des ZDF-Politbarometers zeigt, dass die AfD in Thüringen als stärkste Kraft hervorgeht, während in Sachsen die CDU den Platz an der Spitze behauptet.

In Thüringen thront die AfD mit 29 Prozent klar an der Spitze, gefolgt von der CDU, die mit 23 Prozent und dem Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) mit 18 Prozent um die Gunst der Wähler konkurriert. Die Linke, angeführt von Ministerpräsident Bodo Ramelow, steht bei 13 Prozent, während die SPD mit 6 Prozent und die Grünen mit 4 Prozent in der Wählergunst eher schwach vertreten sind. Eine interessante Beobachtung ist, dass etwa 7 Prozent der Stimmen für andere Parteien erwartet werden, ohne dass eine davon die 3-Prozent-Hürde überschreiten könnte.

Die Situation in Sachsen

Im Gegensatz dazu zeigt sich die politische Landschaft in Sachsen etwas stabiler. Hier liegt die CDU mit 33 Prozent an erster Stelle, knapp gefolgt von der AfD mit 30 Prozent. Die Linke schafft es laut Umfrage nicht in den Landtag und kommt

nur auf 4 Prozent. SPD und Grüne liegen bei jeweils 6 Prozent, während das BSW 12 Prozent erzielt. Wie in Thüringen ist auch hier festzustellen, dass diverse Parteien insgesamt 9 Prozent der Stimmen unter sich aufteilen, ohne die Mindestschwelle zu erreichen.

Interessanterweise wird darauf hingewiesen, dass Koalitionen mit einer knappen Mehrheit in beiden Bundesländern möglich sind. In Thüringen könnte eine Koalition aus CDU, BSW und SPD durchaus befürwortet werden. Allerdings stehen solche Allianzen in der politischen Diskussion, zumal die CDU und das BSW Koalitionen mit der AfD ausschließen. Besonders hervorzuheben ist, dass ein weiterer Teil der Wählerschaft, nämlich 29 Prozent in Thüringen und 24 Prozent in Sachsen, sich noch unsicher ist, wen sie wählen möchten.

Die Umfragen sind jedoch nicht frei von Unsicherheiten. Die aktuellen Werte haben sich seit der letzten Erhebung kaum verändert, trotz der jüngsten Ereignisse, die möglicherweise Einfluss auf die Wählermeinungen haben könnten. Ein bemerkenswerter Punkt ist, dass die Umfrage nach dem beunruhigenden Vorfall in Solingen, bei dem ein mutmaßlich islamistischer Angreifer drei Menschen mit einem Messer tötete, durchgeführt wurde. Dieser Vorfall könnte möglicherweise die politische Stimmung beeinflussen, obwohl die Umfrage bereits vor diesen tragischen Ereignissen stattfand.

Politische Forscher betonen, dass Wahlausgangsprognosen immer ihre Tücken haben und aktuelle Umfrageergebnisse nicht unbedingt eine zuverlässige Vorhersage für die Wahlergebnisse darstellen. Veränderte parteipolitische Bindungen sowie die Tatsache, dass viele Wähler ihre Entscheidungen oft erst kurz vor der Wahl treffen, lassen Vorhersagen zu einem riskanten Unterfangen werden. Umfragen spiegeln letztlich nur den Moment wider, in dem die Befragungen stattfanden, und interessierte Bürger sind gut beraten, diese Aspekte bei ihren eigenen Überlegungen zur Wahl zu berücksichtigen.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de